

Schaft Wissenschaft unterstützt worden. In einem von der Gewerkschaft einberufenen Wochenendkolloquium wurden vor einem Kreis von Professoren, Dozenten und Assistenten in freimütiger Aussprache die ideologischen Fragen diskutiert, und es wurde Klarheit darüber geschaffen, daß die Tatsache, daß die Wissenschaft zur unmittelbaren Produktivkraft geworden ist, nicht eine einfache Feststellung bleiben kann, sondern durch eine revolutionäre Umgestaltung des Studiums verwirklicht werden muß.

Das Ergebnis der Diskussion und der wissenschaftlich-ökonomischen Konferenz kann dahin zusammengefaßt werden, daß einmal der Hochschullehrer für den gesamten Komplex der Ausbildung, Erziehung und Formung des sozialistischen Diplomingenieurs die volle Verantwortung trägt, daß zweitens die rasche Weiterentwicklung von Forschung und Technik es erfordert, durch sinnvolle Veränderung der Studienform und der Ausbildungsmethodik die Ergebnisse zu erzielen, die mit den Erfordernissen der Praxis im Einklang stehen.

Es bestand weiterhin Klarheit darüber, daß vor allem der Lehrkörper, aber auch die Assistenten den Studenten nicht nur das Fachwissen und dessen Anwendung in der Praxis vermitteln müssen, sondern auch die Aufgabe haben, in den Studenten das Berufsethos des Ingenieurs und die Neigung zum erwählten Beruf zu wecken; denn nur mit Begeisterung kann eine große Aufgabe, wie sie unseren jungen Menschen und uns allen gestellt ist, gelöst werden.

Der in den Thesen des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen zur Neugestaltung des Studiums in den Fachrichtungen der Ingenieurwissenschaften gemachte Vorschlag, einen einjährigen Ausbildungsabschnitt in der sozialistischen Industrie einzuschieben, wurde von allen Angehörigen unserer Hochschule begrüßt. Wir schlagen vor, diesen Ausbildungsabschnitt nach dem 6. Semester stattfinden zu lassen und unter dieser Voraussetzung die bisherigen Vor- und Berufspraktika wegfällen zu lassen. Als unerläßliche Voraussetzung sehen wir dabei an, daß der Einsatz der Studenten ingenieurmäßig und unter guter Vorbereitung von seiten der Hochschule und der Betriebe erfolgt. Eine solche Industrietätigkeit nach Abschluß der Grundlagenausbildung wird sowohl den Studenten als auch der Volkswirtschaft großen Nutzen bringen. Der Student lernt dabei die Schwierigkeiten kennen, die sich der Verwirklichung wissenschaftlicher Ideen in der Praxis entgegenstellen. Er lernt diese Schwierigkeiten überwinden. Und die Volkswirtschaft, die nunmehr quantitativ